

Pilzbestimmung 2008-08-19

Amanita magnivolvata, Grossscheidiger Scheidenstreifling

kein Speisepilz, selten

H: 8-12 cm, eiförmig-glockig, später ausgebreitet und gebuckelt, glatt, ohne Hüllreste, oliv-graubraun, Rand gerieft. L: frei, weiss, Schneiden dunkler. St: weisslich, evtl. fein faserig-natterig, Volva gross, dick, häutig, aussen weisslich, innen graulich. F: weiss. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: in lichtem, grasigem Wald.

Amanita rubescens, Perlpilz

essbar, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig-glockig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, fleischrötlich, rötlichbraun mit schmutzig weisslichen bis rosabräunlichen, feinen Hüllresten. L: frei, weiss, alt rötlich fleckend. St: weisslich bis rosabräunlich, verletzt rötend, Ring gerieft, weiss, Basis keulig bis knollig und mit warzigen Zonen. F: weiss, fleischrötlich anlaufend. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. schwach säuerlich. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

Calocera viscosa, Klebriger Hörnling

häufig

F: Habituell einem Korallenpilz ähnlich, jedoch zähem, gummiartigem, gleichfarbigem Fleisch. Frkp: mehrfach verzweigt, Äste um 3-6x0.2-0.5 cm, lebhaft orange, schmierig. V: auf vermoderten Nadelholzstümpfen.



Franz Olloz

Cantharellus cibarius, Eierschwamm

essbar, häufig

H: 2-10 cm, eidottergelb, später etwas blasser, wellig verbogen, im Alter trichterförmig, Rand lappig. L: relativ breite, dicke Leisten (2-3 mm), mehrfach gegabelt, queradrig, eidottergelb, stark herablaufend. St: voll, fest, wie der Hut gefärbt, gegen die Basis etwas verjüngt. F: blassgelb bis weiss, fest. Ger: fruchtartig (Aprikosen). Ges: etwas scharf. Spp: gelblich. V: im Laub- und Nadelwald, gesellig; Sommer bis Herbst.



Hans-Peter Neukom

Climacocystis borealis, Nördlicher Schwammporling

selten

Clitocybe gibba, Ockerbrauner Trichterling

essbar, häufig

H: 3-8 cm, cremeocker, selten rötlichocker, meistens mit Buckel in der Mitte, schwach hygrophan. L: weisslich, herablaufend. St: blassoocker, in der Regel heller als der Hut, fein weisslich faserig. F: dünn, weiss. Ger: schwach wie beim Mönchskopf (22.14 C. geotropa). Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Clitocybe odora, Grüner Anistrichterling

essbar, häufig

H: 3-8 cm, blaugrün, später graugrünlich, grauockerlich verblassend. L: creme bis etwas blaugrün, schwach herablaufend. St: weisslich, glatt, später blaugrünlich und etwas faserig. F: weiss bis blassgrünlich. Ger: stark nach Anis, Fenchel. Ges: mild, anisartig. Spp: creme. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Clitopilus prunulus, Mehrlräsling

essbar, häufig

H: 3-12 cm, gewölbt und evtl. gebuckelt, später etwas trichterig, matt bis feinsamtig, kreideweiss bis grauweiss, gelblich-weiss, Rand eingerollt oder eingebogen und wellig-lappig. L: weiss bis ockerlich, im Alter zunehmend rosa, stark herablaufend. St: weiss, kurz, gegen die Basis verjüngt, bisweilen exzentrisch. F: im Scheitel dick, fest, weiss. Ger: stark nach Mehl. Ges: mehlig. Spp: rosa. V: im Wald, auf Waldwiesen, im Park; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Collybia dryophila, Waldfreundröbling

essbar, häufig

H: 3-7 cm, bald flach, hygrophan, feucht ockergelb bis ockerbraun, trocken blasser. L: cremeweiss, ziemlich dicht, aufsteigend, fast frei. St: kahl, knorpelig, wie der Hut gefärbt, Spitze heller. F: wässrig cremefarben. Ger: säuerlich (nach frisch gesägtem Holz, grasartig). Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, auf Holzresten, oft büschelig; Sommer bis Herbst.



Otto Hotz

Collybia fusipes, Spindeliger Röhrling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 4-8 cm, unregelmässig geformt, rotbraun, fleischbraun, bald rostrot gefleckt. L: weisslich bis rötlichbraun, bald rostfleckig, ausgebuchtet. St: wie der Hut gefärbt oder blasser, rillig, oft verdreht, tief spindelig wurzelnd. F: weisslich, zäh. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weiss. V: bei oder auf vermodernden Strünken, im Laubwald, vorwiegend bei Eichen.



Ruedi Winkler

Cortinarius bolaris, Rotschuppiger Rauhkopf

giftig, häufig

H: 2-6 cm, mit angedrückten, kupfer- bis weinroten Haarschüppchen auf tonblassem Grund, L: tonblass, später milchkaffeebraun. St: mit rötlichen Schuppenbändern auf blassem Grund, Basis rötlich. F: weisslich, etwas gilbend, in der Stielbasis gelb. Ger: unauffällig. Ges: mild bis etwas bitter. Spp: rostbraun. V: vorwiegend im Laubwald, selten auch im Nadelwald.



Franz Olloz

Cortinarius varicolor, Erdgriechender Schleimkopf

essbar, häufig

H: 5-12 cm, halbkugelig bis breit gewölbt, erst schmierig und vorwiegend violett bis violettbraun, später eingewachsen faserig bis mattfilzig und von der Mitte aus zunehmend braun bis rotbraun, Rand lange eingerollt. L: erst lila bis graublau (vor allem gegen den Hutrand), nachher braun. St: blass blauviolett gezont, Basis keulig verdickt. F: blass blauviolett bis weisslich, mit Lauge lebhaft gelb. Ger: stark erdartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: im Nadelwald auf kalkreichem Boden.



Franz Olloz

Creolophus cirrhatus, Dorniger Stachelbart

selten



G. Martinelli

Ganoderma lipsiense, Flacher Lackporling

häufig

Frkp: 15-50 cm breit, flach, Oberfläche konzentrisch gefurcht. Kruste unregelmässig höckerig, erst weisslich, dann bald beige-ocker bis braun, zur Zeit der Sporenreife oft mit einer dicken Schicht rostbraunen Sporenstaubs überzogen. Rand weisslich, dünn und 1/-scharf. P: winzig, weiss, auf Druck sofort bräunend. F: dunkelrotbraun, faserig, hart, meist mit weissen Streifen durchzogen. Röhren gleichfarben geschichtet. V: an Laub- und Nadelholz, sehr häufig



G. Martinelli

Geastrum fimbriatum, Gewimperter Erdstern

häufig



VPB

Hapalopilus rutilans, Zimtfarbener Weichporling

häufig



G. Martinelli

Hydnum repandum, Semmelstoppelpilz

essbar, häufig

H: 3-10 cm, ± gewölbt, meist unregelmässig verbogen, glatt bis feinfilzig, cremeockerlich bis semmelf- oder aprikosenfarben; Rand bisweilen etwas gekerbt. S: weiss bis cremeockerfarbene, brüchige, bis ca. 6 mm lange Stacheln, am Stiel leicht herablaufend. St: semmel-ockerfarben wie der Hut. F: weiss, dick. Ger: angenehm. Ges: mild bis etwas scharf. V: im Laub- und Nadelwald bis in höhere Lagen; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Lactarius glaucescens, Grünender Pfeffermilchling

kein Speisepilz, selten

H: 6-12 cm, cremeweiss, vor allem gegen den Rand evtl. etwas runzelig. L: cremeweiss, schmal, sehr gedrängt, kaum herablaufend. St: eher kurz, weiss. F: weiss, Milch weiss und grünlich verfärbend. Ger: unbedeutend. Ges: sehr scharf. Spp: weisslich. V: Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Lactarius pallidus, Fleischblasser Milchling

giftig, häufig

H: 5-10 cm, blass fleischfarben, feucht schleimig, evtl. etwas wasserfleckig. L: blass, Druckstellen schmutzigocker. St: etwas blasser als der Hut. F: weisslich, Milch weiss. Ger: schwach obstartig. Ges: scharf. Spp: blassocker. V: im Laubwald, vor allem bei Buche; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius volemus, Brätling

essbar, nicht häufig

H: 6-15 cm, orange bis satt braunorange, feinsamtig. L: blass ockergelb, Druckstellen braun. St: wie der Hut gefärbt, Druckstellen braun, evtl. mit einigen Längsrillen. F: derb, starr, weisslich, verfärbt etwas, Milch weiss, reichlich, beim Eintrocknen graubraun. Ger: nach einer Weile auffällig nach Fisch. Ges: mild. Spp: creme. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Mitte Herbst.



Franz Olloz

Lentinus lepideus, Schuppiger Sägeblättling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-15 cm, braune Schuppen (in der Mitte grob, aussen feiner) auf cremeweisslichem Grund, Rand lange eingerollt. L: weisslich, breit angewachsen bis etwas herablaufend, Schneiden grob gesägt. St: hart, zentral bis exzentrisch, weisslich, unterhalb flüchtiger Ringzone schuppig und gegen die Basis bald zunehmend braun. F: weisslich, bald zäh, vor allem im Stiel. Ger: nach Anis, süsslich, porlingsartig. Ges: mild, süsslich, porlingsartig. Spp: weiss. V: auf Nadelholz, vor allem Lärche; Sommer bis Herbst. Erzeugt Braunfäule.



Guglielmo Martinelli

Phaeolus schweinitzii, Kiefernbraunporling

nicht häufig



G. Martinelli

Pholiota astragalina, Safranroter Schüppling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-5 cm, gewölbt bis flach, kaum schmierig, feucht etwas klebrig, orange- bis safranrot, safranrosa, Rand blasser, ockerlich. L: schwach ausgebuchtet bis leicht herablaufend, ockergelblich bis braun. St: schmutzig weisslich bis gelblich, teilweise etwas faserig-schuppig, Basis bräunend, bisweilen wurzelnd. F: blass. Ger: unauffällig, in der Stielbasis evtl. jodartig. Ges: bitter. Spp: rostrot. V: auf totem Nadelholz; Sommer bis Herbst.



Franco Patané

Pholiota flammans, Feuerschüppling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, trocken, mit dichten, anfangs abstehenden, schwefelgelb berandeten Schuppen auf rötlichgelbem Grund. L: ± gerade bis etwas herablaufend angewachsen, gelb bis rötlichbraun. St: Spitze glatt, unterhalb des Ringes gelb schuppig auf gelbem Grund. F: sattgelb. Ger: schwach rettichartig. Ges: bitter, säuerlich. Spp: bräunlich. V: auf morschem Nadelholz, selten Laubholz; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Polyporus badius, Schwarzfussporling

kein Speisepilz, selten

H: 2-20 cm, gewölbt bis schwach trichterig, kahl, oft radial gestreift, rotbraun bis dunkel rotbraun, Rand etwas runzelig, meist wellig. R: herablaufend, Poren rundlich bis eckig, sehr fein, weniger als 0,5 mm Ø, cremeweiss bis grauockerlich. St: zentral bis exzentrisch, bräunlich, Basis matt, im unteren Teil schwarz, oft etwas verjüngt. F: weiss, zäh. Ger: schwach. Ges: mild. V: auf Laubholz; ganzjährig.



G. Martinelli

Pycnoporus cinnabarinus, Zinnoberschwamm

nicht häufig



G. Martinelli

Russula delica, Breitblättriger Weisstäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-20 cm, trichterförmig, mit eingerolltem Rand, glatt bis runzelig, schmutzigweiss. L: bis über 1 cm breit, entferntstehend, um den Stiel bisweilen mit blaugrünem Schimmer. St: weisslich. F: hart, spröde. Ger: fruchtig, später fischartig. Ges: mild im Stiel, etwas schärflich in den Lamellen. Spp: weisslich bis hellcreme. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler

Russula fellea, Gallentäubling

giftig, häufig

H: 4-9 cm, jung gelb, später ockerlich, fuchsigocker, am Rand heller und schwach höckerig gerieft, Haut nur am Rand abziehbar. L: weiss bis gelblich. St: weiss bis gelblich. F: weiss bis blassgelblich, fest, etwas spröde. Ger: Apfelkompott, evtl. leicht nach Pelargonien, Senfsauce. Ges: brennend scharf. Spp: weiss bis weisslich. V: vorwiegend im Laubwald (bei Buche), teilweise auch im Nadelwald.



Ruedi Winkler

Russula grata, Mandeltäubling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 6-9 cm, ocker-, senffarben, Rand gerieft, gerippt, Huthaut etwa zur Hälfte abziehbar. L: blasscreme, evtl. bräunliche Flecken, queradrig. St: weiss, braunfleckig, besonders an der Basis, bereift und fein gerunzelt, Stielspitze mit Tränen. F: weisslich. Ger: angenehm nach Bittermandeln, mit der Zeit (oder beim Reiben der Blätter) unangenehm. Ges: Es gibt milde und scharfe Exemplare. Spp: creme V: Laub- und Nadelwald.



Guglielmo Martinelli

Russula lepida, Harter Zinnobertäubling

essbar, häufig

H: 4-10 cm, satt zinnoberrot bis rosenrot, evtl. auch gelbe, ockerliche Stellen (Scheitel), trocken feinsamtig und oft rissig, Haut nicht abziehbar. L: weiss, später hellgelb, Schneiden bisweilen vom Rand her rötlich. St: weiss, feinflockig, später oft rosa bis rot angelaufen, kahl und fein runzelig, voll und sehr hart. F: sehr fest und hart. Ger: etwas nach Zedernholz oder Obst. Ges: bitterlich, etwas nach Zedernholz (Bleistift). Spp: hellcreme. V: im Laub- und Nadelwald.



Guglielmo Martinelli

Russula olivacea, Rotstieliger Ledertäubling

bedingt essbar, häufig

H: 9-20 cm, wechselfarbig, vor allem anfangs vorwiegend Olivöne, weinrot, Ockertöne, matt, feinfilzig, Huthaut nur am Rand abziehbar. L: buttergelb bis ockergelb, Schneiden bisweilen etwas ötlich. St: weiss, von der Spitze her karminrosa überlaufen, evtl. ganzer Stiel sattrosa, etwas braunfleckig. F: fest, knackig, weisslich, später ledergelblich. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: gelb. V: besonders im Buchenwald, bis in höhere Lagen (auch bei Fichten).



Franz Olloz

Russula virescens, Grünfeldriger Täubling

essbar, nicht häufig

H: 5-15 cm, weisslich-ockerlich bis spangrün, fast die ganze Oberfläche rissig. L: cremeweiss, spröde, am Stiel fast nicht angewachsen. St: sehr hart, weiss, später rostfleckig (besonders die Basis). F: hart, weiss, evtl. schwach bräunlich verfärbend. Ger: unbedeutend, evtl. etwas an Käse erinnernd. Ges: mild, nussartig. Spp: weiss, selten hellcreme. V: im Laubwald, seltener im Nadelwald, auf sauren Böden.



G. Martinelli